

## Gejodelte «Läbesfreud»

**Baar** Unter dem Motto «Läbesfreud» lädt der Jodlerklub Heimelig zum diesjährigen Herbstkonzert in den Gemeindsaal. Auf dem Programm steht ein Bouquet an Liedern, das das Publikum den Alltag für einen Moment vergessen lässt. Auf der Bühne werden auch Arlette Wismer, Siegerin des Folklore-Nachwuchswettbewerbes 2013, und ihre Schwester Léonie stehen. Ihre Einlagen mit Gesang und Geige sorgen für zusätzliche Abwechslung. Nach dem Konzert spielt das Ländlertrio Echo vom Chalbenschwanz bis spät zum flotten Tanz auf.

Herbstkonzert des Jodelklubs Heimelig im Gemeindsaal Baar am **Samstag, 27. Oktober**, um 20 Uhr. Eintritt frei (Kollekte). (fae/pd)

## Kann man gescheit essen?

**Neuheim** Eine kindgerechte und ausgewogene Ernährung ist bei Schulkindern von elementarer Wichtigkeit. Ernährungstrends stehen daher hoch im Kurs. Im Rahmen des Open Days an der Tagesschule Elementa in Neuheim referiert die Fachfrau Monique Mura Knüsel zum Thema. Sie bringt Licht in den Dschungel der vielen Mythen und (Un)Wahrheiten.

Der Anlass findet am **Samstag, 27. Oktober**, von 10 bis 13 Uhr an der Sarbachstrasse 8 in Neuheim statt. Mehr Informationen unter: [www.tagesschule-elementa.ch](http://www.tagesschule-elementa.ch) (fae/PD)

## Otto's eröffnet Beauty Shop in Zug

**Hertizentrum** Vor einem Jahr hat Otto's in Winterthur seinen ersten Beauty Shop eröffnet. Gemäss Mitteilung der Ladenkette hat das erweiterte Konzept Erfolg gezeigt, und die Besucherfrequenzen sind gestiegen. Nun folgen zwei weitere dieser Shops – einer in Luzern und einer in Zug, wie Otto's verlauten lässt.

Ab **Mittwoch, 24. Oktober**, gibt es in der Filiale im Hertizentrum zusätzlich Parfüms der bekanntesten Marken, ein ausgewähltes Sortiment für Gesicht- und Körperpflege, Professional-Hair-Care-Produkte, eine grosse Auswahl an Make-ups sowie modische Accessoires zu kaufen. (fae/PD)

## Ein Gespräch über die Kesb

**Rotkreuz** Angie Stones, die Autorin von «Mein Kampf gegen die Kesb», organisiert den Talk «Kesb schützt?». Die Veranstaltung findet am **Donnerstag, 25. Oktober**, um 19.30 Uhr im C3, Lettenstrasse 7, in Rotkreuz statt. Der Eintritt ist frei, und Parkplätze befinden sich bei der Firma Gemü. Moderiert wird das Gespräch von Christof Ruckli. Barbara Keller-Inhelder (Nationalrätin SG/SVP), Pirmin Schwander (Nationalrat SZ/SVP), Paul Schüpbach, Jeanette Steimer und Angie Stones werden diskutieren. (mua/PD)

# Freestyle-Halle in den Startlöchern

**Baar** Nach dreijähriger Planungsphase können die Mitglieder der IG Freestyle-Halle Zug endlich zum Hammer greifen und mit dem Umbau beginnen. Das Projekt soll im Dezember stehen.

**Vanessa Varisco**  
vanessa.varisco@zugerzeitung.ch

Noch ist die Betonhalle in der Langgasse 40 leer, nur der Eingangsbereich ist bereits eingebaut. Von dem grossen Holzgerüst mit starken, tragenden Pfählen wird in Zukunft die Treppe in die Freestyle-Halle führen. Auf rund 450 Quadratmetern entsteht hier ein Skaterpark sowie eine Parkour-Anlage. Weiter entsteht dort das haus-eigene Café. Ursprünglich war die Eröffnung bereits im Oktober geplant – wegen der Baubewilligung hat sich das Projekt jedoch verzögert, weshalb die Umbauarbeiten erst diese Woche starteten.

«Wir sind nach wie vor unglaublich motiviert», sagt Marut Kiatprasert, Präsident der IG Freestyle-Halle Zug. Nachdem wir lange Zeit Papierkram zu erledigen hatten, halten wir endlich den Schlüssel zur Halle in der Hand.» Das Projekt nehme Form an. «Inzwischen ist es greifbar, man kann sich etwas darunter vorstellen», so Kiatprasert.

### Hilfe von vielen Seiten

Damit die Halle bis im Dezember fertiggestellt werden kann, müssen die Freestyler kräftig anpacken. Letzte Woche sei das Holzgerüst im Eingangsbereich von Profis eingebaut worden. Zudem hätten sie den Turm, welcher zurzeit noch in der Halle emporragt, abreißen wollen, dazu fehlte ihnen allerdings das richtige Werkzeug. Ab nächster Woche wollen sie tagtäglich an ihrem Traum von einer Indoor-Sportanlage arbeiten. «Für den Umbau haben wir die Leute im Verein, Freunde und Kollegen angefragt», schildert der Präsident, welcher selber begeisterter Parkour-Athlet ist. Die seien entweder handwerkliche Fachmänner oder könnten bei diversen Arbeiten zur Hand gehen. Um eine flexible Koordination zu ge-



Freut sich auf die entstehende Freestyle-Halle: IG-Präsident Marut Kiatprasert.

Bild: Stefan Kaiser (Baar, 4. Mai 2018)

währleisten, wurde eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, worin die Arbeiten ausgeschrieben würden. Wer Zeit und Lust hat, kann so jederzeit anpacken und die Aufgaben werden schnell aufgeteilt.

«Das Engagement der Helfer ist toll. Bereits jetzt haben sich einige bereit erklärt, direkt nach der Arbeit in die Halle zu kommen», sagt Kiatprasert. Ausserdem sei geplant, an den Wochenenden jeweils ganztags umzubauen. Ziel sei, möglichst effizient zu arbeiten, damit die Halle zügig fertiggestellt werden könne. Noch diese Woche wolle man das Material bestellen, weshalb zurzeit berechnet werde, wie viel man wovon brauche.

Bis zum Beginn der Bauarbeiten war es ein langer Weg. Neben

der richtigen Halle musste die Finanzierung sichergestellt werden. Inzwischen seien rund 140 000 Franken zusammengekommen durch Sponsoring, Crowdfunding, Gemeindebeiträge und das Preisgeld von über 50 000 Franken aus dem letztjährigen Wettbewerb der Zuger Kantonalbank. Zusätzlich wurde ein Gesuch an den Kanton gerichtet, um finanzielle Unterstützung aus dem Lotteriefonds zu erhalten. «Unseren Finanzplan haben wir so aufgestellt, dass er kostendeckend ist», erklärt Kiatprasert. Nichtsdestotrotz wisse man schliesslich noch nicht, wie viel Besucher tatsächlich kämen – die Besucherzahl einzuschätzen, stelle eine Herausforderung dar. Deshalb müsse

man abwarten. «Wir sind optimistisch, dass Freestyler den Weg zu uns finden, da es eine Halle dieser Art noch nicht gibt in der Zentralschweiz», berichtet Kiatprasert.

### Halle bietet Flexibilität

Nicht nur die Freestyler sollen von der Halle profitieren, auch anderen Sportarten stehen die Türen offen. «Während Leerzeiten können wir uns gut vorstellen, dass andere Vereine den Raum nutzen», erläutert Kiatprasert. So seien sie beispielsweise mit einer Zumba-Gruppe im Gespräch, die Interesse an der Hallennutzung habe. Für ihr Training könnte dann eine faltbare Spiegelwand aufgestellt werden, die wenig

Stauraum beanspruche. Ausserdem ist das Angebot der Halle selber auf verschiedene Altersklassen ausgerichtet. Während im Skaterpark und auf der Parkour-Anlage vor allem Jugendliche unterwegs sein werden, ist es für den Verein vorstellbar, gewisse Teile der Anlage zeitweise umzufunktionieren. Mit Matten und unter entsprechender Aufsicht könnte der Skaterpark zum «Krabbelpark» werden, sodass auch die Jüngsten sich austoben könnten. Ein- bis zweimal im Monat sei ein Abend für Freestyle-Sport-Begeisterte ab 35 geplant. «Wir möchten Synergien nutzen und ein breites Spektrum an Nutzungsmöglichkeiten abdecken», hält Kiatprasert fest.

## Mundartecke

# De Hasebüeler und d «Peacehorse»

**Vom Hasebüeler tueni immer wider gärn schriibe.** Vo dem Maa gids no mängi Gschicht. Är isch eis vo de letschte Original vo üsere Stadt gsii. Ich bsinne mi no guet, wien äär Fröid ghaa hed a sim Ross Hansi. De Pirmin isch kei Meischterpuur gsii. Är hed d Tiär gärn ghaa, aber nid immer hed äär guet zuenene gluegt. Öppen einisch hed de Veetokter vom Kanton, de Othmar Kamer, im Stall und Gade müesse zum Rächte luege. De Othmar hed em Pirmin mängisch d Levite verlääse. Es isch amigs besser worde. Sini Chüe und d Hüener hed äär es Zytli wider rächt gfuered. De hed nid andersch chönne, äär isch halt gar schmüürzelig gross worde!

**Vili händ Angscht ghaa vor em Hasebüeler**, wil äär mängisch mit de Flinte umegrännt isch. Är isch i sym Innerschte ganz en fryne und gschpürige Mänsch gsii. Wenn öpper s Vertruue zum Pirmin gfunde hed, hed mer vil Intressants



25. November 1973: Pirmin Uttinger am autofreien Sonntag mit der Jugendgruppe Peacehorse vor der St.-Johannes-Kirche. Bild: PD

chönne ghöore. Är hed au vo sine dunkle Syte und au vo Gfröitem chönne brichte. Syni Läbeswysheite hed äär gärn verzelt. D Natur und d Umwelt sind im wichtig gsii!

**Diä vile luute Motoore händ in gstöört.** Drum hed äär 1973, wo diä autofrieie Sünntig gsii sind, echli Schadefröid ghaa. Diä glänzige «Schlitte» händs müesse i de Garasch loo! Mit

sym Ross und emene hölzige Gfäart isch äär mit de Jugendgruppe Peacehorse stadtuuf und -aab gfaare.

**Mier vo de «Peacehorse» sind ufem Waage ghocket.** D Kollege sind mit em Velo hinndrii gfaare, und alli händ diä lääre Stroosse gnosse. Wenns echli nidsi gange isch, hed äär de Hansi lo galoppiäre. So simmer dur diä ganz Stadt

dure trabed, und d Lüüt händ zfride gwunke. Dusse i üsem Disco-Chäller under de nüüe Johannes-Chile heds denn öppis z trinke gää, und deet händ de Hasebüeler und diä Junge sich aufwärmte. Sogar de Pfaarer Zürcher isch go ineluege und hed diä heiteri Gsellschaft dur diä luut Musig dure begrüesst.

**So isch daas a drüne Sünntig vom Novämber bis am 9. Dezämber 1973** wiitergange. Ross und Waage sind wider gfrögt gsii, und jede hed es bizzeli d Energiekrise hutnöoch erläbt. S Bänzinspaare isch aber bald wider verbii gsii. D Maschine und Motoore händ wider afe brumme, und de Gschtank isch wider i allne Gasse gsii. D Katalysatore hed mer nonig kännt!

**De Pirmin isch en Fründ vo de «Peacehösler» blibe.** Uf Dieläkt sind mir d «Fridesrösseler» gsii. Daas hed zum Hasebüeler und zu sim Hansi passt. Vo dozmol aa hed de

Primin amigs d Jugendgruppe Peacehorse bim Chröpfelimee-Singe mit Ross und Waage i de Stadt umegfüert. Nid nume d Sänger, au d Bruutlüüt a de Fäischer händ a dem Uuftritt Gspass ghaa. Gäge Mitternacht isch de Pirmin amigs zfride zrugg isch Hasebüel gfaare. Zweek Guttere Wy, es paar Chröpfli und en Hampfele Zucker für de Hansi isch de bscheidnig Loon gsii ...



Andreas Bossard, alt Stadtrat

### Hinweis

Die Mundartecke erscheint einmal im Monat und enthält Geschichten und Erinnerungen aus der Stadt Zug. Wer Schwierigkeiten beim Lesen hat, soll es mit Lautlesen versuchen.